

BStU
000069

65

Wichtigster Inhalt

des Arbeitsgesprächs mit dem Oberkommandierenden der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland, Genossen Armeegeneral S a i z e w am 19. 01. 1981

Zu Beginn des Treffens informierte der Minister für Nationale Verteidigung, Genosse Armeegeneral H o f f m a n n, über die Initiativen und Aktivitäten, die die Angehörigen der Nationalen Volksarmee und der Grenztruppen der DDR aus Anlaß des bevorstehenden X. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und des 25. Jahrestages der Nationalen Volksarmee entwickeln.

Danach wurde Armeegeneral S a i z e w mit

- der Organisation, Struktur und Dislozierung der Nationalen Volksarmee und der Grenztruppen der DDR
- den bisher angewandten Formen, Methoden sowie dem Inhalt und den Ergebnissen der engen Zusammenarbeit der Nationalen Volksarmee und der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland auf allen Gebieten und Ebenen sowie
- den Hauptaufgaben der Nationalen Volksarmee im Ausbildungsjahr 1980/81

vertraut gemacht.

Außerdem wurden mit Armeegeneral S a i z e w folgende Fragen beraten:

1. Die Verbesserung des Zusammenwirkens bei gemeinsamen Aushilfungsmaßnahmen der Verbände der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland und der Nationalen Volksarmee entsprechend der operativen Planung
2. Probleme der widerrechtlichen Jagdausübung durch Angehörige der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland in besonderen Gebieten.

Es wurde auf die Problematik eingegangen, die sich für die Schorfheide ergibt und dabei auf die erheblichen Störungen hingewiesen, die zu schwerwiegenden Folgen führen können.

3. Fragen im Zusammenhang mit dem Flugplatz GROSS-DÖLLN

Für eine mögliche Verlegung dieses Flugplatzes wurden Vorschläge unterbreitet. Es wurde verdeutlicht, daß die DDR bei der Realisierung einer solchen Maßnahme bauliche und andere Konsequenzen tragen würde.

Zu diesen drei aufgeworfenen Fragen äußerte der Oberkommandierende der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland folgenden Standpunkt:

Kopie BStU
AR 8

1. Zur Frage gemeinsamer Übungen

Die leitenden Genossen des Ministeriums für Verteidigung der UdSSR und der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland haben sich besonders bei "WAFFENBRÜDERSCHAFT-80" davon überzeugt, daß die NVA auf operativ-strategischem und operativem Gebiet eine große Reife erreicht hat. Das ist eine wichtige Grundlage für die wechselseitige Leitung gemeinsamer operativer Ausbildungsmaßnahmen. Die Vorstellungen des Ministers für Nationale Verteidigung, im Frieden alle Übungen in dem Bestand durchzuführen zu lassen, wie auch in einem möglichen Kriege gehandelt werden soll, werden voll unterstützt.

2. Zur Jagdausübung in Sperrgebieten

Den leitenden Genossen der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland ist es sehr unangenehm, mit Recht immer wieder mit diesem Problem konfrontiert zu werden.

Es wurde versichert, daß ein strenges Regime in dieser Frage durchgesetzt wird. So werden u.a. Jagdwaffen zentral gelagert und nur für die organisierten Jagden freigegeben. Offiziere, die die Jagdgesetze auf dem Territorium der DDR verletzen, werden nicht nur disziplinarisch, sondern auch gerichtlich zur Verantwortung gezogen.

Es gibt Fälle, daß Offiziere wegen solcher Delikte sofort in die Sowjetunion zurückkommandiert wurden.

Der Oberkommandierende der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland versicherte, alles zu tun, um auszuschließen, daß dieses Problem weiterhin Gegenstand der Beunruhigung bei den deutschen Genossen und solcher Gespräche sein muß.

Betreffs der Schorfheide bat er darum, noch einmal eine genaue Karte über dieses Gebiet zu erhalten und versicherte, daß er sich persönlich mit dieser Frage befassen werde und strengste Maßnahmen einleitet, um Wiederholungsfälle auszuschließen.

3. Zum Flugplatz GROSS-DÖLLN

Die Problematik einer möglichen Räumung des Flugplatzes GROSS-DÖLLN wird von den leitenden Genossen der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland richtig verstanden.

Gleichzeitig wurde aber darauf verwiesen, daß der Flugplatz GROSS-DÖLLN der technisch bestausgestattete Platz der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland ist, als einziger über drei Start- und Landebahnen verfügt und von ihm u.a. der Einsatz von Aufklärungsflugzeugen zur Kontrolle der Handlungen des Gegners auf dem Gebiet der BRD erfolgt. Es wurde suggeriert, ab sofort ein strenges und ständig kontrolliertes Regime der geringsten Flugintensität von diesem Platz aus durchzusetzen. Der Oberkommandierende erklärte seine Bereitschaft, die Gesamtsituation zu überprüfen und mit kompetenten Vertretern des Ministeriums für Nationale Verteidigung die sich aus einer möglichen Verlegung des Flugplatzes ergebenden Konsequenzen zu beraten.

Er unterstrich jedoch, daß diese Frage in die Kompetenz des Generalstabes der Streitkräfte der UdSSR fällt und von ihm aus nur Vorschläge unterbreitet werden können.

Im Verlaufe der Beratung schätzte Armeegeneral Saizew die Tätigkeit der Stäbe und Truppen der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland in der gegenwärtigen militär-politischen Lage ein.

Dabei unterstrich er besonders:

- die Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland hat eine Reihe von Problemen zu lösen
- angesichts der zunehmenden Bedrohung durch die NATO können die Ausbildungsaufgaben nicht wie vor zwei bis drei Jahren mehr gelöst werden
- alle Kommandostabs- und Truppenübungen werden maximal den zu erwartenden Bedingungen des Krieges angeglichen, nur im Gelände unter besonderer Berücksichtigung des praktischen Einsatzes aller zusammenwirkenden Waffen durchgeführt.

Armeegeneral Saizew schlußfolgerte aus der derzeitigen Haltung der USA und der NATO zu SALT II, daß

- die Entwicklung der sozialistischen Armeen verlangsamt
- eine Stagnation ihrer Ausrüstung mit neuesten Bewaffnungstypen erreicht und
- die Entwicklung der operativen Kunst und Taktik damit nachteilig beeinflusst werden sollen.

Ein Beweis für die Schaffung weiterer materieller Voraussetzungen offensiver Zielstellungen sind:

- die praktische Umprofilierung der britischen Rheinarmee in eine Panzerarmee
- die Erweiterung der Möglichkeiten des I. Armeekorps (BRD) durch drei Panzerdivisionen in seinem Bestand, wodurch faktisch ein Panzerkorps entsteht
- die Umrüstung der taktischen Fliegerkräfte auf modernisierte Flugzeugtypen
- die bedeutende Erhöhung der taktischen Kernwaffeneinsatzmittel in den Verbänden.

Diese Umstände veranlassen die sowjetischen Genossen zu der Einschätzung, daß wir uns in der Nähe einer "Ausnahmelage" befinden.

Der Oberkommandierende der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland verwies auf eine Reihe von Problemen, die in der nächsten Zeit nach Möglichkeit gemeinsam mit dem Ministerium für Nationale Verteidigung der DDR gelöst werden sollten.

Dazu gehören u. a.:

1. Die Höhe des durchgängigen Funkmeßfeldes von 300 Metern entspricht nicht mehr den Erfordernissen.

Das ergibt sich nicht nur für die wirkungsvollere Reaktion auf Verletzungen des Luftraumes durch Sport- bzw. Privatflugzeuge der BRD, sondern besonders zur Schaffung der Bedingungen für die sichere Deckung der Truppen und Lebensnerven der DDR gegen alle Arten von Luftangriffsmitteln des Gegners.

Hier müssen gemeinsame Überlegungen angestellt und konkrete Maßnahmen eingeleitet werden.

2. Die neuen Waffensysteme erfordern den weiteren Ausbau der vorhandenen Ausbildungsbasis.
Armeegeneral Saizew gab zu verstehen, daß es in diesem Zusammenhang nicht um die Vergrößerung der Plätze geht, sondern um ihre vervollkommnete technische Ausstattung.

In diesem Zusammenhang gibt es Überlegungen in der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland, gemeinsam durch die Nationale Volksarmee und die Sowjetarmee vorhandene Übungsplätze vorzubereiten und zu nutzen.

Das würde auch zur Entlastung des Straßen- und Schienennetzes führen, da zum Beispiel Truppenteile und Verbände der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland aus dem Süden der DDR zur Erfüllung komplexer Ausbildungsaufgaben ständig nach MAGDEBURG und WITTSTOCK verlegt werden müssen. Es wäre zweckmäßig, diese gesamte Problematik kurzfristig gemeinsam zu überprüfen.

Abschließend versicherte der Oberkommandierende der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland, daß die Führung der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland die engen waffenbrüderschaftlichen Beziehungen zur Nationalen Volksarmee hoch einschätzt. Er persönlich werde alles in seiner Kraft stehende tun, um den festen Bruderbund weiter zu stärken. In diesem Zusammenhang würdigte er auch das herzliche und brüderliche Verhältnis der Bevölkerung der DDR zu den Sowjetsoldaten.

Gegenwärtig unternimmt die Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland große Anstrengungen, um die Zahl und Schwere von Vorkommnissen zurückzudrängen, die negativen Einfluß auf dieses Verhältnis haben können. Nach seiner Einschätzung sind solche Vorkommnisse genauso schwerwiegend wie besondere Vorkommnisse, die die Gefechtsbereitschaft der Truppen mindern.

Besondere Sorge bereitet den sowjetischen Genossen in diesem Zusammenhang die hohe Zahl der Verkehrsunfälle. Allein im Jahre 1980 hat es im Ergebnis von Verkehrsunfällen, die von Angehörigen der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte verursacht wurden,

BSU
000073

69

5

- 49 Tote unter Bürgern der DDR und
- 37 Tote unter Angehörigen der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland

gegeben.

Als Ursache dafür werden gesehen:

- der noch nicht ausreichende Ausbildungsstand der Kraftfahrer
- die dichte Verkehrslage, an der die Gruppe der sowjetischen Streitkräfte mit 15.000 Fahrzeugen pro Tag keinen geringen Anteil hat.

Im Ergebnis der bereits eingeleiteten Maßnahmen hat sich die Zahl der Verkehrsunfälle in den ersten Wochen des Jahres 1981 verringert.

Zum Abschluß des Arbeitstreffens wurde Armeegeneral Saizew Gelegenheit gegeben, sich mit einem Führungspunkt des Ministeriums für Nationale Verteidigung vertraut zu machen. Die technische Ausstattung dieses Punktes, die hohe Kultur der Ausführung und das operative Regime fanden hohe Anerkennung.

Die Zielstellung des ersten Arbeitstreffens mit dem neuen Oberkommandierenden der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland wurde voll erreicht.

Eine Einschätzung über den Genossen Armeegeneral S a i z e w kann zur Zeit noch nicht gegeben werden, da es bisher nur wenige Berührungspunkte mit ihm gab.

gez. "Birnbaum"

*Originalabdruck wurde dem
Hr. des HAI übergeben*

24.1.1981

Kopie BSU
AR 8